



## Sechsendreißigstes Kapitel.

### Wiedersehen.

Vielgestaltig und abwechslungsreich war das Leben, welches Gertrud in Rom führte. Entgegen ihren Wünschen vermochte sie sich nicht allen gesellschaftlichen Pflichten zu entziehen, um so weniger, als Gräfin Lieven es gern sah, wenn ihre jugendfrische, anmutige Gesellschafterin sie überall hin begleitete. Nur die Vormittage hielt sich Trudy frei. Täglich fuhr sie nach dem stillen Hause Marco Vitales, dessen Interesse für seine talentvolle eifrige Schülerin sich täglich steigerte. In der Abgeschiedenheit des Ateliers ging Gertrud eine neue Welt auf, nicht nur daß sie, wie sie so oft sagte, hier erst sehen gelernt hatte, auch ein reicher Born tiefen Wissens sprudelte dort für das junge Mädchen, denn der alte Sonderling gebot über eine Fülle von Kenntnissen. In fast allen Wissenschaften fühlte er sich zuhause und war es ihm ein eigenes Vergnügen, seine Schülerin in die Welt dieses Wissens einzuführen. In demselben Maße, wie Trudys innerer Mensch, ihre Talente und Kenntnisse wuchsen, so entwickelte sie sich auch körperlich in überraschender Lieblichkeit und Anmut. Gräfin Lieven war entzückt über ihren Liebling, zu dem sie sich täglich mehr und mehr hingezogen fühlte, und Trudy vergalt der alten Frau diese herzliche Zuneigung mit der innigen Hingabe ihres Herzens. Ein wirklich schönes Band von Liebe und selbstloser Hingabe vereinte diese beiden, an Alter und Erfahrung so verschiedenen Frauen — doch trotz alledem fühlte sich Gertrud nicht vollkommen glücklich. Ein Hauch von Trauer lagerte über ihre Gestalt, wohl lächelte sie, erfreute sich nach junger Mädchen Art an den Ge-